

# Erscheinungsbild Kanton Zug

## Vielfalt und Einheit: Der Auftritt der Schulen

Prinzipien der Differenzierung

## Kontakt

---

### Kantonale Verwaltung

Staatskanzlei des Kantons Zug  
Regierungsgebäude  
Postfach  
6301 Zug  
T 041 728 33 11  
info.erscheinungsbild@allg.zg.ch

---

### Designkonzept Kanton Zug

CI Programm  
AG für Corporate Identity  
Reinhardstrasse 19  
Postfach  
8032 Zürich  
T 044 250 51 51  
info@ciprogramm.ch

Januar 2009, Auflage 1000  
© Kanton Zug

---

S-B-A  
Schulisches-Brücken-Angebot  
Ziegelmattheweg 1  
6300 Zug  
T 041 728 24 24  
info@sba-zug.ch  
www.sba-zug.ch

---

K-B-A  
Kombiniertes-Brücken-Angebot  
Baarerstrasse 100  
6302 Zug  
T 041 728 33 24  
info@kba-zug.ch  
www.kba-zug.ch

---

I-B-A  
Integrations-Brücken-Angebot  
Grienbachstrasse 11  
6300 Zug  
T 041 766 03 70  
info@iba-zug.ch  
www.iba-zug.ch

---

Fachmittelschule FMS  
Hofstrasse 20  
6300 Zug  
T 041 728 24 00  
info@fms-zg.ch  
www.fms-zg.ch

---

GIBZ Gewerblich-industrielles  
Bildungszentrum Zug  
Baarerstrasse 100  
6302 Zug  
T 041 728 30 30  
sekretariat@gibz.ch  
www.gibz.ch

---

HFTG Höhere Fachschule  
für Technik und Gestaltung  
Baarerstrasse 100  
6302 Zug  
T 041 728 33 30  
info@hftg.ch  
www.hftg.ch

---

Kantonsschule Zug  
Lüssiweg 24  
6302 Zug  
T 041 728 12 12  
info@ksz.ch  
www.ksz.ch

---

kgm Kantonales Gymnasium  
Menzingen  
Seminarstrasse 12  
6313 Menzingen  
T 041 728 16 16  
info.kgm@dbk.zg.ch  
www.kgm.ch

---

KBZ Kaufmännisches  
Bildungszentrum Zug  
Aabachstrasse 7  
6300 Zug  
T 041 728 28 28  
info.kbz@vd.zg.ch  
www.kbz-zug.ch

---

LBBZ Schluechthof  
Bergackerstrasse 42  
6330 Cham  
T 041 784 50 50  
info.lbbz@vd.zg.ch

## Inhalt

---

### Einführung

Ausgangslage	2
Kanton Zug: Das Erscheinungsbild der Schulen, Differenzierung	4

---

### Visueller Auftritt der Schulen

S-B-A Schulisches-Brücken-Angebot K-B-A Kombiniertes-Brücken-Angebot I-B-A Integrations-Brücken-Angebot	6
Fachmittelschule FMS	10
GIBZ Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug	14
HFTG Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung	18
Kantonsschule Zug	22
kgm Kantonales Gymnasium Menzingen	26
KBZ Kaufmännisches Bildungszentrum Zug	30
LBBZ Schluechthof	34

### **Der Kanton Zug und seine Schulen: Bildung ist ein wertvolles Gut.**

Der Kanton Zug als politische Körperschaft bezieht sich auf ein definiertes Gebiet, auf die Rolle von Regierung und Verwaltung sowie seine Verpflichtungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Politische Hoheit, Dienstleistungsbereitschaft und Standortwettbewerb fordern Qualitäten in unterschiedlichsten Belangen. Auf der Basis einer demokratisch geprägten Grundhaltung geht es darum, mit Respekt und Verantwortungsbewusstsein Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander in Beziehung zu bringen. Durch diesen Prozess entsteht in der Gesamtheit ein Merkmalsbündel, das den Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum Zug in seiner Einzigartigkeit widerspiegelt. Zu diesem Merkmalsbündel gehören auch die Bedeutung der Schulen und die Investitionen in die Bildung. Was aus der Innensicht als feingliedriges System angelegt ist, soll aus der Aussensicht auch als Ganzes Wirkung zeigen. Erst wenn die Teile und das Ganze – das Ganze und seine Teile – richtig und sinnvoll verzahnt sind, wird die Qualität, die Kraft und die Kompetenz des Gesamtsystems «Kanton Zug» wirksam.

Es ist die Aufgabe des Erscheinungsbildes, sicherzustellen, dass Innen- und Aussensicht miteinander in Beziehung gebracht werden. Signalisation, Navigation und Vertrautheit zeigen, wer wir sind und was wir tun. Kontinuität und Ähnlichkeit machen uns lesbar und merkbar.

### **Der Auftritt der Schulen**

Das im September 2006 vom Regierungsrat verabschiedete Erscheinungsbild für den Kanton Zug gilt auch für die Schulen. Die Grundsätze und Richtlinien, die im Manual «Der Auftritt der Kantonalen Verwaltung Zug» festgehalten sind, bilden den Massstab für die Umsetzungen und die Qualitätsbeurteilung.

1. Ein gemeinsames Signal  
Regierung, Verwaltung, Schulen, Museen, Gerichte und Betriebe zeigen ihre Zugehörigkeit mit dem Logo «Kanton Zug». Das Hoheitszeichen bildet den Leuchtturm und ist das verbindende Zeichen gegen innen und aussen.

2. Die Kennzeichnung der Beteiligten  
Organisationseinheiten verwenden keine eigenen Logos. Die Kennzeichnung erfolgt über eine rein typografische Darstellung. Im Sinne der beabsichtigten Wahrnehmungsfolge kann eine Gewichtung im Verhältnis zum Logo «Kanton Zug» erfolgen.

3. Mehr als ein Logo – die visuelle Sprache als Programm  
Logo, Kennzeichnungssystematik, Zoom, Gestaltungssystem, Farb- und Bildwelt prägen den visuellen Auftritt. Sie bilden zusammen eine visuelle Sprache, die je nach Selbstverständnis und Kommunikationsabsicht im Zusammenspiel formuliert wird.

### **Differenzierung als Akzent**

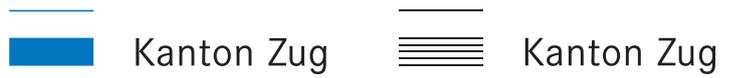
Das Selbstverständnis der Schulen ist stark geprägt durch ihre pädagogische Mission. Im Beziehungsfeld Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Ort entsteht eine eigenständige Kultur, die gegen innen verbindend wirkt und gegen aussen auch Abgrenzung gestaltet. Identität und Identifikation haben für diese Institutionen daher eine spezielle Bedeutung und werden aus dem Kern ihres Wesens abgeleitet.

Diese inhaltlich-thematische Auseinandersetzung bildet im Resultat eine Akzentuierung und Differenzierung, welche im Erscheinungsbild der einzelnen Schulen ihren speziellen Ausdruck findet und zwar immer so, dass die eigene Herkunft und der Bezug zum Kanton sichergestellt sind.

Zug, im Januar 2009

# Systemkomponenten Kanton Zug

Logo



Kennzeichnungssystematik

Gestaltungssystem (Zoom)



Farben



Schriftprogramm

Aa Bb Cc Dd Ee Ff 12345678 Aa Bb Cc Dd Ee Ff 12345678

Gestaltungsraster



Bildwelt



## Kanton Zug: Das Erscheinungsbild der Schulen Differenzierung

### Kanton Zug Das Erscheinungsbild der Schulen: Vom Ganzen zu seinen Teilen.

1. Mehr als ein Logo: Das System zu einer visuellen Identität.

Grundlage und Ausgangspunkt für den Auftritt der Schulen sind die Systemkomponenten, wie sie im Corporate Design des Kantons Zug festgehalten sind.

2. Der Weg zur Differenzierung.

Basierend auf dem Selbstverständnis, der individuellen Kultur und einer zukunftsgerichteten Positionierung hat jede Schule in einem intensiven Prozess ihre Einzigartigkeit formuliert. Alleinstellungsmerkmale, Schlüsselthemen und Schlüsselbilder wurden anschliessend inhaltlich und formal als Kernelemente für die zukünftige Kommunikation umgesetzt.

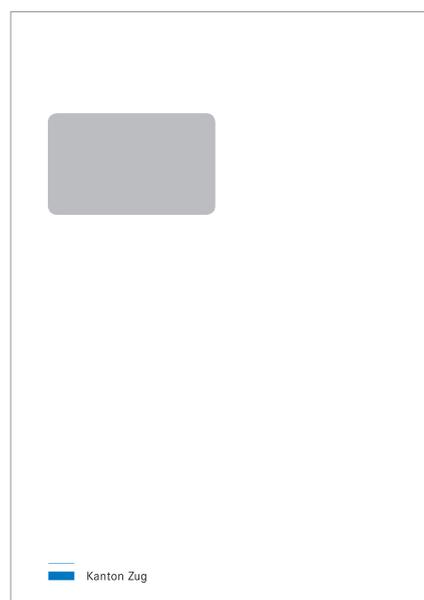
### Beispiel: Administration, basierend auf dem Auftritt der kantonalen Verwaltung.



3. Verschränkung und Differenzierung.

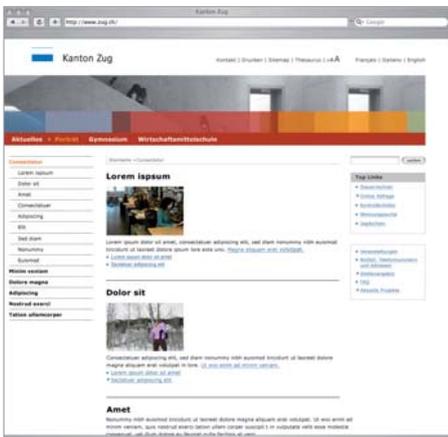
Trotz eigenständiger inhaltlicher und visueller Ausprägung der einzelnen Schulen mit ihrem Anspruch auf individuelle Identität soll die Verbindung zum Kanton erkennbar sein: einerseits durch das Logo des Kantons und andererseits durch die Respektierung des Corporate Designs und seiner Grundprinzipien.

Verschränkung und Differenzierung basieren auf einer Innen- und Aussensicht: Administrative Kommunikationsmittel (Briefpapiere, Formulare etc.) basieren auf dem Auftritt der kantonalen Verwaltung, Kommunikationsmittel für die Leistungsvermittlung tragen die individuelle Handschrift der Schule und erhalten dadurch Bedeutung und einen Wettbewerbsvorteil.



# Kanton Zug: Das Erscheinungsbild der Schulen Individuelle Ausprägung Schulen

Beispiele: Kommunikationsmittel gemäss Corporate Design «Kanton Zug» mit individueller Handschrift.



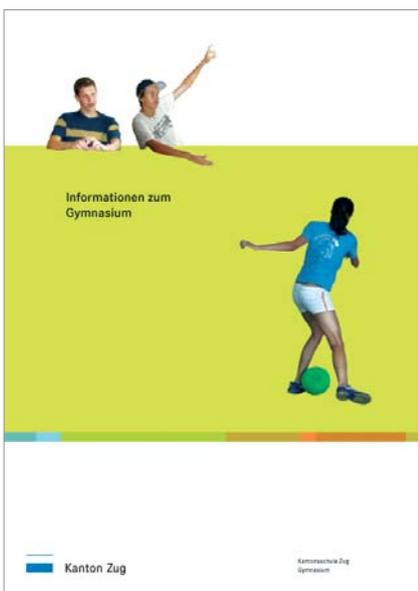
Internetauftritt



Interne schulische Präsentation



Pylon



Individuelles visuelles Vehikel



Kleber oder Eindruck für zeitlich befristete Aktionen

## **S–B–A Schulisches–Brücken–Angebot**

## **K–B–A Kombiniertes–Brücken–Angebot**

## **I–B–A Integrations–Brücken–Angebot**

### **S–B–A**

Das Schulische–Brücken–Angebot unterstützt schulisch leistungswillige Jugendliche beim Übergang von der Sekundarstufe I in eine Berufslehre oder in eine weiterführende Schule. Dieser Brückenschlag in die Berufs- und Arbeitswelt setzt Einsatzwillen und Leistungsbereitschaft der Jugendlichen voraus, damit ihr selbstständiges Lernen in diesem einjährigen freiwilligen Schuljahr optimal gefördert werden kann. Neben der Festigung und Erweiterung der schulischen Kompetenzen stehen die Berufswahl und die Berufsvorbereitung im Zentrum. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die sich in ihrer Berufswahl noch nicht sicher sind und an solche, die an ihren schulischen, methodischen und persönlichen Kompetenzen arbeiten müssen um eine geeignete Anschlusslösung zu finden.

### **K–B–A**

Das K–B–A unterstützt Jugendliche in einem Übergangsjahr von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II, den Anschluss an die berufliche Grundbildung zu schaffen. Im K–B–A Jahr setzen sich die Lernenden intensiv mit ihrer Berufswahl und Lehrstellensuche auseinander. Während drei Tagen pro Woche absolvieren die Lernenden ein Praktikum in einem Betrieb und sammeln Erfahrungen in der Arbeitswelt. An den beiden Unterrichtstagen vertiefen sie die schulischen Kenntnisse in Allgemeinbildung, Mathematik und Deutsch. Durch ein persönliches, wöchentliches Coaching erhalten die Lernenden eine Begleitung und Unterstützung.

### **I–B–A**

Im Integrations–Brücken–Angebot werden fremdsprachige Jugendliche, die ohne oder mit wenig Deutschkenntnissen in die Schweiz kommen, auf eine Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule vorbereitet. Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I mit ungenügenden Deutschkenntnissen werden im Jahreskurs ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert. In der ein bis zwei Jahre dauernden Ausbildung werden mangelnde Fertigkeiten in der deutschen Sprache systematisch aufgearbeitet. Schülerinnen und Schüler werden auch in anderen schulischen Fächern unterrichtet. Themen, die Alltag, Strukturen, Gesellschaft, Kultur und Geschichte der Schweiz aufzeigen, stehen im Vordergrund, damit die Jugendlichen kulturelle und landestypische Gegebenheiten richtig deuten und verstehen lernen.

### **Visuelle Umsetzung**

Die Bezeichnung der Brückenangebote sind als Namen und Schreibweise definiert:

**S–B–A Schulisches–Brücken–Angebot**

**K–B–A Kombiniertes–Brücken–Angebot**

**I–B–A Integrations–Brücken–Angebot**

Die Namen werden konsequent in der Schrift «Corporate S Demi» umgesetzt.

Das S–B–A, das K–B–A und das I–B–A kommunizieren mit einem gemeinsamen visuellen Auftritt. Jedes Brückenangebot zeichnet mit einer definierten Farbe, die sie im Auftritt für ihre Kennzeichnung einsetzt: S–B–A: Rot, K–B–A: Blau, I–B–A: Grün

Visueller Auftritt  
S-B-A Schulisches-Brücken-Angebot  
K-B-A Kombiniertes-Brücken-Angebot  
I-B-A Integrations-Brücken-Angebot



**Brückenangebote Kanton Zug**  
2009/2010

---



**S-B-A**  
**Schulisches-**  
**Brücken-**  
**Angebot**

---



**K-B-A**  
**Kombiniertes-**  
**Brücken-**  
**Angebot**

---



**I-B-A**  
**Integrations-**  
**Brücken-**  
**Angebot**

---

Kursprogramm  
Format 140 x 297 mm

**Brückenangebote Kanton Zug**  
2009/2010

---

**S-B-A  
Schulisches-  
Brücken-  
Angebot**

---

**K-B-A  
Kombiniertes-  
Brücken-  
Angebot**

---

**I-B-A  
Integrations-  
Brücken-  
Angebot**

---

 Kanton Zug



«Am S-B-A lerne ich selbstständig an  
meinen Zielen zu arbeiten.»  
*Serkan Yatici, Lernender S-B-A.*

**S-B-A  
Schulisches-  
Brücken-  
Angebot**

---

**Schulziele.  
Kurzbeschreibung.  
Aufnahmebedingungen.  
Anmeldung.**

**S-B-A-Schulziele**  
Einstieg in eine berufliche Ausbildung oder weiterführende Schule, Vertiefung und Erweiterung der schulischen Kenntnisse, ganzheitliche Förderung der Schlüsselkompetenzen.

**S-B-A-Kurzbeschreibung**  
Allgemeinbildung in Deutsch, Mathematik, Weltkunde und Naturwissenschaften, Individuelle Vertiefungsangebote in diesen Fächern und in zahlreichen Weiterangeboten (z.B. Englisch und anderen Fremdsprachen), Ganzheitliche Förderung z.B. im projektorientierten Unterricht und in Spezialwochen wie Sozialpraktikum oder Schnuppertage.

**Lernende:**  
- schliessen eine 3-jährige Lernvereinbarung ab;  
- werden durch persönliche Coaches unterstützt;  
- befassen sich intensiv mit der Berufswahl.

**S-B-A-Aufnahmebedingungen**  
- Abschluss 3. Sekundar- oder Realschule mit Fächerbelegung Niveau A oder B, Gymnasium, I-B-A,  
- Motivation für ein weiteres Schuljahr und Leistungsbereitschaft für die gesetzten Ziele;  
- Nachweis aktiver Berufswahlbegehren;  
- Berufswahlische Beratung berufliche Grundbildung oder schulische Weiterbildung.

**S-B-A-Anmeldung**  
Koordinationsstelle  
**Brückenangebote Kanton Zug**  
Aachstrasse 1  
6301 Zug  
T 041 728 51 64  
mail@bba.zug.ch

---

Brückenangebote Kanton Zug  
2009/2010

Visueller Auftritt  
 S-B-A Schulisches-Brücken-Angebot  
 K-B-A Kombiniertes-Brücken-Angebot  
 I-B-A Integrations-Brücken-Angebot



«Mit dem Wissen und den Erfahrungen aus dem Praktikum kann ich meine Chancen beim Bewerben verbessern.»  
*Pascale Camenzind, Lernende K-B-A.*

---

**K-B-A  
 Kombiniertes-  
 Brücken-  
 Angebot**

---

**Schulziele.  
 Kurzbeschreibung.  
 Aufnahmebedingungen.  
 Anmeldung.**

---

**K-B-A-Schulziele**  
 Einstieg in eine berufliche Grundbildung, Vertiefung der schulischen Kenntnisse und Erfolg im praktischen Arbeitseinsatz.

**K-B-A-Kurzbeschreibung**  
 Allgemeinbildung in Fächern wie Deutsch, Mathematik, Gesellschaft und Sport während 2 Schuljahren, 3 Praktikumswochen in Betrieben verschiedener Branchen.

**Lernende:**  
 – schliessen eine zielorientierte Vereinbarung mit der Schule und einem Praktikumsvertrag mit einem Betrieb ab;  
 – werden durch ein wöchentliches und persönliches Coaching unterstützt;  
 – befassen sich intensiv mit der Berufswahl und Lehrverläufe; sie bereiten sich individuell auf die berufliche Grundbildung vor.

**K-B-A-Aufnahmebedingungen**  
 – Abschluss 3. Sekundar- oder Real-, Werk- oder I-B-A;  
 – Motivation für Schule und Praxiseinsatz, Einsatzbereitschaft für praktische Ziele;  
 – Nachweis aktiver Berufswahlbereitschaft (Schulpraxierbereitschaft);  
 – Berufswahlentscheidung berufliche Grundbildung;  
 – Bereitschaft aktiv einen Praktikumsplatz zu suchen, Fähigkeit einen mehrmonatigen Einsatz leisten zu können.

**K-B-A-Anmeldung**  
 Kooperationsstelle  
 Brückenangebote Kanton Zug  
 Aachstrasse 1  
 6300 Zug  
 T 041 728 51 64  
 mail@kba-zug.ch

---

Brückenangebote Kanton Zug  
 2009/2010 7



«Am I-B-A kann ich gut Deutsch lernen und habe so eine grosse Chance, mich in der Schweiz erfolgreich zu integrieren.»  
*Naïme Ismajli-Avdyli, Lernende I-B-A.*

---

**I-B-A  
 Integrations-  
 Brücken-  
 Angebot**

---

**Schulziele.  
 Kurzbeschreibung.  
 Aufnahmebedingungen.  
 Anmeldung.**

---

**I-B-A-Schulziele**  
 Einstieg in eine berufliche Grundbildung oder weiterführende Schule, Erwerb der schulischen Kenntnisse, Deutsch als Zweitsprache, berufliche und soziale Integration.

**I-B-A-Kurzbeschreibung**  
 Deutschunterricht und ergänzende schulische Allgemeinbildung, Wählrecht, Berufswahl und berufs-spezifische Bewerbungspraktika.

**Lernende:**  
 – werden durch persönliches Coaching begleitet;  
 – werden durch die Lernpersonen und die Berufshilfen bei der Berufswahl und der Suche nach einem Ausbildungsplatz intensiv unterstützt.

**I-B-A-Aufnahmebedingungen**  
 – Neu zugewogene, fremdsprachige Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren;  
 – Bereitschaft zu einer erfolgreichen schulischen und beruflichen Integration.

**I-B-A-Anmeldung**  
 I-B-A  
 Grabenstrasse 11  
 6300 Zug  
 T 041 766 03 70  
 mail@iba-zug.ch

---

Brückenangebote Kanton Zug  
 2009/2010 9

## Fachmittelschule FMS

### Schlüsselthema

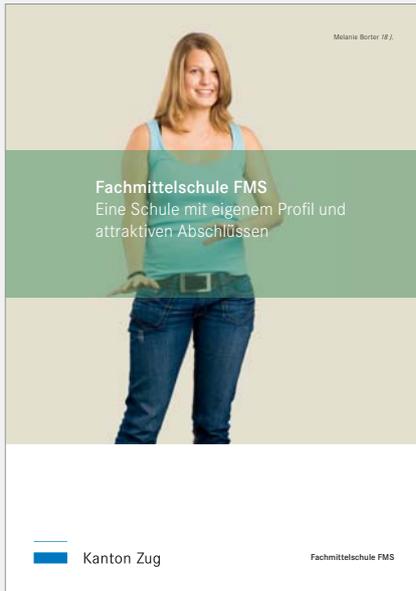
Die FMS legt neben der Allgemeinbildung ein besonderes Gewicht auf die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz und möchte wo immer möglich die Betroffenen zu Beteiligten machen. Sie ist eine überschaubare Schule, wo Lernende und Lehrpersonen sich gut kennen und eine hohe Dialogkultur auch in schwierigen Situationen pflegen. Die jungen Erwachsenen lernen an der FMS, schrittweise Verantwortung für sich, die Klasse und die ganze Schule zu übernehmen. Qualitäten, die sie in ihren späteren Berufsfeldern Pädagogik, Soziales und Gesundheit neben ihrem Fachwissen ganz besonders benötigen.

### Schlüsselbilder

Die FMS stellt die Lernenden in den Mittelpunkt der Bildbotschaft. Die Jugendlichen treten offen vor die Kamera. Dabei schauen sie dem Betrachter direkt in die Augen. Die Fotografie soll von Selbstbewusstsein und Sozialkompetenz zeugen. Die Jugendlichen sollen authentisch wirken und stellvertretend für die ganze Schule stehen. Die Personen werden ohne zusätzliche Elemente dargestellt und stehen in einem offenen, hellbeigen Raum. Die Farbe im Hintergrund bezieht sich auf das stilvolle Ambiente der Schule. Durch den Hintergrund sind die Figuren nicht frei schwebend, sondern in einen klaren Kontext gebunden. Zu den Bildern können – je nach Publikation – Aussagen der Lernenden kommen. Die Aussagen müssen allerdings authentisch sein und dürfen den Jugendlichen nicht in den Mund gelegt werden.



Leporello  
Titelseite  
Format A5



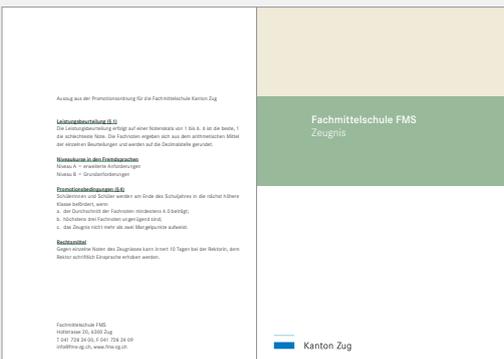
Leporello  
Kurzporträt der Schule  
Format A5



# Visueller Auftritt Fachmittelschule FMS



Jahresbericht  
Format A4



Zeugnis  
Format A5

## GIBZ Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug

Die (neue) Identität des GIBZ und der HFTG soll sich trotz Vorgaben deutlich vom visuellen Auftritt der Schulen im Kanton Zug sowie von der Verwaltung des Kantons unterscheiden. Um dies zu erreichen, braucht es neben kreativen Inputs vor allem auch den Mut, nicht alltägliche Ideen umzusetzen, und das Recht, ein individuelles Erscheinungsbild in Anspruch zu nehmen.

### **Schlüsselthema**

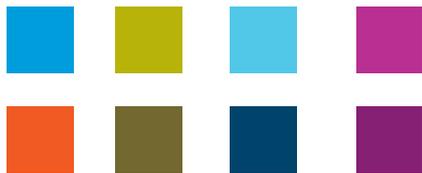
Das Erscheinungsbild soll Tätigkeiten, Spezialitäten und Eigenheiten von verschiedenen Berufen näherbringen, die am GIBZ gelehrt werden. Werkzeuge, Materialien, Hilfsmittel, Kompositionen und Menschen sollen im Mittelpunkt stehen und spannend inszeniert werden.

### **Schlüsselbilder**

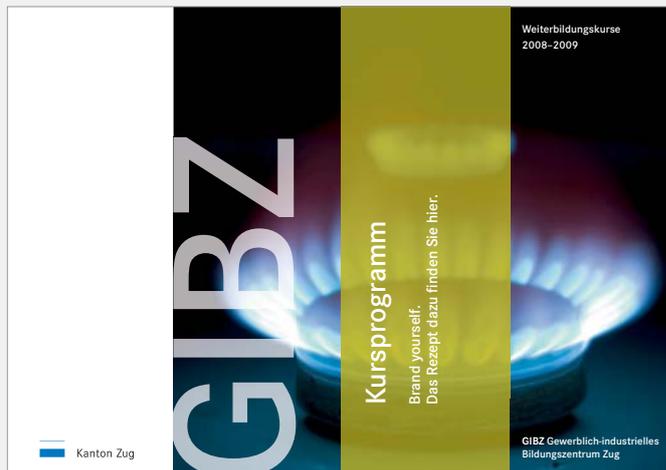
Die GIBZ-Bildwelt soll ein Gefühl davon vermitteln, welche Details oder Hilfsmittel es braucht, um einen Beruf auszuüben. Die Berufe werden von einer neuen Seite beleuchtet und es soll die Interessenten animieren, Neues in ihrem Beruf oder in einer neuen Tätigkeit zu entdecken und dazuzulernen. Es werden Bilder aus den Bereichen Automobil, Konstruktion/Mechanik, Elektro, typische Frauenberufe (Coiffeuse, Hauswirtschaft, Fachangestellte Gesundheit), Küche, Bau/Handwerk, Büro/Computer, Menschen und Symbolbilder etc. in Nahaufnahme dargestellt.

### **Umsetzung**

Die Bildwelt wird mit acht definierten Farben im Bildstreifen ergänzt.



Kursprogramme Fortbildung  
Format A5 quer (gefaltet)



Visueller Auftritt  
GIBZ Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug



Schulbericht GIBZ  
Format A4



Qualitätsbroschüre GIBZ  
Format A6/5



Inserat GIBZ-Kursprogramm 08/09

## HFTG Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung

Die (neue) Identität des GIBZ und der HFTG soll sich trotz Vorgaben deutlich vom visuellen Auftritt der Schulen im Kanton Zug sowie von der Verwaltung des Kantons unterscheiden. Um dies zu erreichen, braucht es neben kreativen Inputs vor allem auch den Mut, nicht alltägliche Ideen umzusetzen, und das Recht, ein individuelles Erscheinungsbild in Anspruch zu nehmen.

### **Schlüsselthema**

Das Erscheinungsbild soll Tätigkeiten, Spezialitäten und Eigenheiten von verschiedenen Berufen näherbringen, die an der HFTG gelehrt werden. Werkzeuge, Materialien, Hilfsmittel, Kompositionen und Menschen sollen im Mittelpunkt stehen und spannend inszeniert werden.

### **Schlüsselbilder**

Die HFTG-Bildwelt soll ein Gefühl davon vermitteln, welche Details oder Hilfsmittel es braucht, um einen Beruf auszuüben. Die Berufe werden von einer neuen Seite beleuchtet und es soll die Interessenten animieren, Neues in ihrem Beruf oder in einer neuen Tätigkeit zu entdecken und dazuzulernen. Es werden Bilder aus den Bereichen: Bau/Handwerk, Zeichnen/Skizzieren, Gestalten/Entwerfen, Modellbau/Umsetzung, Farben/Formen, Menschen und Symbolbilder etc. in Nahaufnahme dargestellt.

### **Umsetzung**

Die Bildwelt wird mit acht definierten Farben im Bildstreifen ergänzt.



Kursprogramme Fortbildung  
Format A5 quer (gefaltet)





Kursprogramme Fortbildung  
Format A5 quer (gefaltet)



Inserate

## Kantonsschule Zug

### Schlüsselthema

Die Kantonsschule Zug führt als traditionsreiche Institution unter demselben Dach ein Langzeitgymnasium und eine Wirtschaftsmittelschule. Sie repräsentiert die Bedeutung des internationalen Standorts Zug, indem sie in einer hervorragenden Infrastruktur sowohl eine breite und vertiefte Bildung am Gymnasium als auch eine fachspezifische Ausbildung an der Wirtschaftsmittelschule ermöglicht.

Die Verschiedenartigkeit zweier Schulen und das Zusammenleben unter dem grossen Dach einer weitläufigen Architektur sind das Schlüsselthema. In ganz unterschiedlicher Weise zeigt es Lernende und Lehrpersonen im schulischen Alltag.

### Umsetzung

Zwei von Grund auf unterschiedliche Bildwelten verweisen auf die Verschiedenartigkeit der beiden Schulen. Ihnen wird je ein individueller Farbencode zugewiesen, während die übergeordnete Institution Kantonsschule mit Direktion und Verwaltung ebenfalls einen eigenen Farbencode in Anspruch nimmt. Die Codes erfüllen die Funktion einer visuellen Verbindung zwischen den beiden Schulen und der Institution.

### Schlüsselbilder

Kantonsschule Zug (Dach)

Die Bildwelt der Kantonsschule als Dach zeigt eine distanzierte Sicht in die Schule hinein. Der Betrachter sieht einen grossen, allgemeinen Bildausschnitt. Inhaltlich beziehen sich diese Bilder auf repräsentative architektonische Situationen, in denen sich Schülerinnen und Schüler bewegen.

Gymnasium

Das Gymnasium benützt eine inszenierte, literarische und künstlerische Bildsprache. Diese wird mit fotografierten, freigestellten Elementen umgesetzt und als eigenständige Bildwelt gestaltet.

Wirtschaftsmittelschule

Die Wirtschaftsmittelschule benützt eine realitätsnahe, klare und direkte Bildsprache. Sie zeigt die Lernenden der Wirtschaftsmittelschule im schulischen Alltag. Die Bilder werden von Illustrationen begleitet, die thematisch auf vermittelte Inhalte und wirtschaftsspezifische Bereiche verweisen.

Visueller Auftritt  
Kantonsschule Zug

Dach



Gymnasium



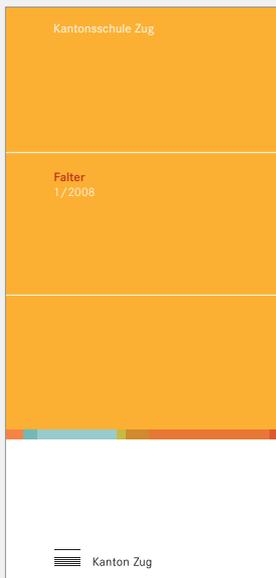
Wirtschaftsmittelschule



Dach Kantonsschule Zug  
Infobroschüren  
Format A4



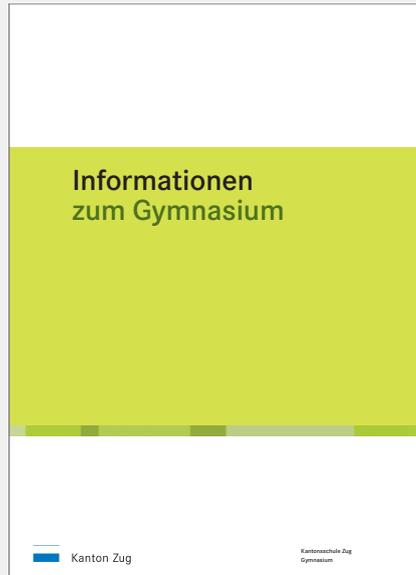
Leporello



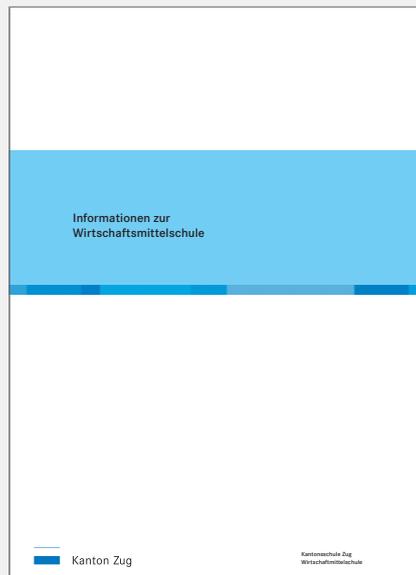
Visueller Auftritt  
Kantonsschule Zug



Gymnasium  
Infobroschüren  
Format A4



Wirtschaftsmittelschule  
Infobroschüren  
Format A4



## kgm Kantonales Gymnasium Menzingen

Das Kantonale Gymnasium Menzingen zeichnet sich durch seinen Campus- und Tagesschulcharakter, seine überschaubare Grösse und sein innovatives didaktisch-methodisches Konzept aus. Die pädagogischen Leitideen «Bildungsqualität», «Offenheit», «Verantwortung» und «Teamfähigkeit» beschreiben die gemeinsamen Werte der Schule.

Das Erscheinungsbild soll diese Werte sowie das Lernen und Lehren der darin involvierten Menschen zum Ausdruck bringen.

### **Schlüsselthema**

Das visuelle Erscheinungsbild ist geprägt durch die Handschrift und die Skizze – durch die physisch-sinnlichen Spuren – der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Sie sind unmittelbarer Ausdruck ihres Denkens, Handelns und Fühlens.

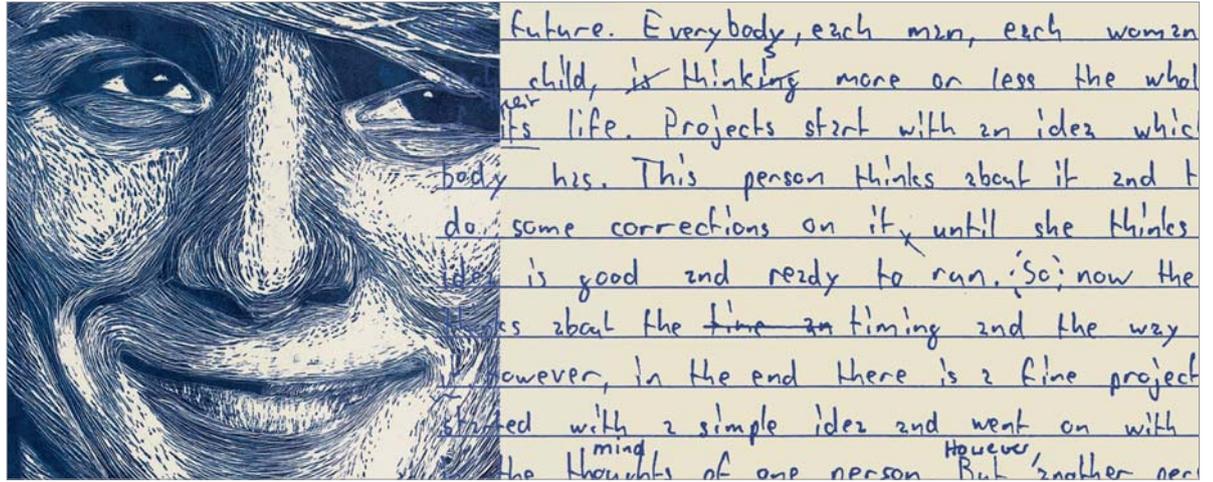
### **Schlüsselbilder**

Das Illustrationsmaterial stammt von Gymnasias-tinnen und Gymnasiasten. Es dokumentiert die prozesshafte Auseinandersetzung mit verschiedenen Fachbereichen und widerspiegelt ausschnitt-haft ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse.

### **Umsetzung**

Der Fokus richtet sich auf ausgewählte Illustrati-onen, die in verschiedenartiger Form, Grösse und Komposition angewandt werden. Die vielfältigen Erscheinungsformen werden durch die zeichnen-de blaue Farbe und die sandfarbenen Hintergrund-töne zusammengehalten.

Die Heterogenität, welche durch die individuellen Strichführungen und das tagebuchartige Zusam-menragen der Illustrationen Ausdruck findet, steht für eine offene Schulkultur.



**Kernprodukte**

Die Farbigkeit bei Kernprodukten konzentriert sich auf zwei Farbbereiche: tiefe, klare Töne als Zeichnungsfarben und helle, neutrale Töne als Hintergrundfarben.

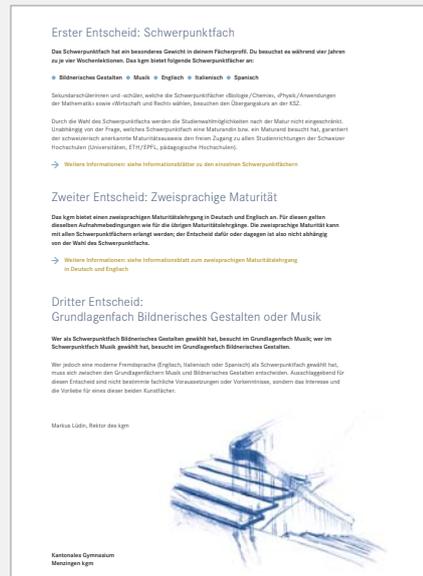
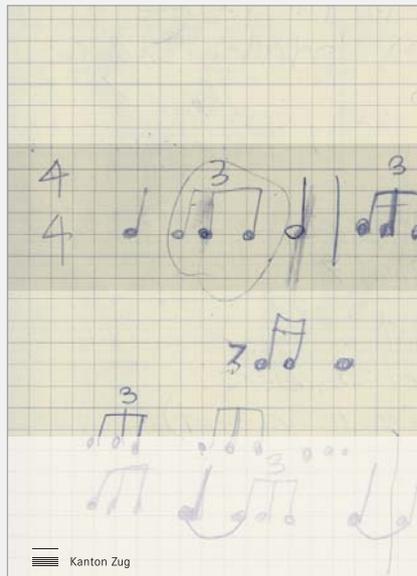
**Porträt**

Leporello  
Format A5

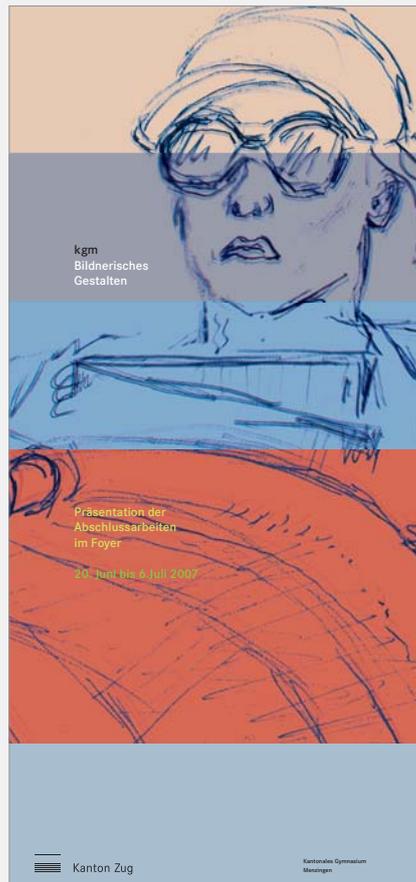


**Informationsträger**

Format A4



Visueller Auftritt  
kgm Kantonales Gymnasium Menzingen



**Plakate für Konzerte, Theater,  
Präsentationen etc.**

Die Farbigkeit bei individuellen Produkten schöpft aus dem gesamten Farbspektrum. Sie nimmt Bezug zur Thematik / Botschaft, die das Medium zu vermitteln hat. Entsprechend vielgestaltig fallen die Resultate aus.

## KBZ Kaufmännisches Bildungszentrum Zug

Bedarfs- und marktorientierte Bildungsinstitutionen stellen im Idealfall den Menschen mit seinem individuellen Bildungsbedürfnis in den Mittelpunkt, einerseits mit dem entsprechend vielfältigen Angebot, andererseits mit individualisierender Pädagogik/Didaktik. Auf diesem Gebiet hat das KBZ in den vergangenen Jahren massgebliche Entwicklungsschritte unternommen. Das Zielpublikum des KBZ ist ein besonders breites, so etwa hinsichtlich Alter, hinsichtlich Ambitionen, hinsichtlich Herkunft (administrativ-kaufmännische Berufsleute wie auch «branchenfremde» Berufsleute mit Ausbildungsbedarf im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Berufsfeld, aber auch Berufsleute des Detailhandels) oder hinsichtlich Kundenbindung/Identifikation mit dem KBZ. Am KBZ arbeiten regelmässig etwa 170 Mitarbeitende mit unterschiedlichstem Auftrag (von Reinigung über Hausdienst, Administration und Lehr-/Dozentenpersonal bis Schulleitung und KBZ-Kommission).

Der Auftritt soll deshalb die vielen und vielfältigen Menschen im und rund um das KBZ in den Vordergrund rücken.

### **Schlüsselthema**

Menschen! Wir stellen unsere Kundinnen/Kunden und unsere Mitarbeitenden in den Vordergrund, wir visualisieren also unser Sein.

### **Schlüsselbilder**

Drei Elemente bezeichnen wiederkehrend den kräftigen Auftritt des KBZ: Die fotografische Darstellung von Menschen, der flächige und prägnante Umgang mit Farbe und ein grafisches Element.

### **Umsetzung**

Das Bildkonzept erlaubt höchste inhaltliche und technische Variabilität, denn die Möglichkeit des Zooms auf einzelne, speziell fokussierte Personen(gruppen) ist gleichwohl möglich, wie das Veranschaulichen der enormen Angebotsvielfalt durch die vielen «menschlichen Ikonen», welche symbolhaft Gültigkeit haben sollen. Das grafische Element und die Farbfläche sind im Rahmen des Zulässigen ebenso variabel einsetzbar, jedoch bleibt in jeder Anwendung der «KBZ-Sound» erhalten. Die gezeigten Personen, alle mit direktem Bezug zum KBZ, erlauben und unterstützen eine hohe Identifikation der Anspruchsgruppen mit dem KBZ.

Visueller Auftritt  
KBZ Kaufmännisches Bildungszentrum Zug







KBZ | Kaufmännisches Bildungszentrum Zug | kbz-zug.ch

**Infoabend: Ihre Kaderschule am KBZ**  
Donnerstag, 22. Dezember 2009, 18.30 Uhr

<p><b>Führung und Management</b> HFW Zug, dipl. Betriebswirtschafter/in HF Leadership/Management SVF TQM Qualitätsmanagement Führungsfachleute, eidg. FA Technische Kaufleute, eidg. FA</p>	<p><b>Finanzen, Treuhand und Steuern</b> Sb Rechnungswesen, edupool.ch Sb Treuhand, edupool.ch Sb Steuern, edupool.ch Finanz- und Rechnungswesen, eidg. FA Treuhandler/in, eidg. FA</p>	<p><b>Marketing, Verkauf und Export</b> Sb Marketing und Verkauf, edupool.ch MarKom-Zulassungsprüfung Marketing-/Verkaufsfachleute, eidg. FA Exportfachleute, eidg. FA Exportleiter/in, eidg. Diplom</p>	<p><b>Personal und Office Management</b> Sb Personalwesen, edupool.ch Sb Sozialversicherung, edupool.ch HR-Fachfrau/-mann, eidg. FA Direktionsassistent/in, eidg. FA Kurse «Fit am Arbeitsplatz»</p>
---	---	--	--

Alles für Ihr Weiterkommen unter einem Dach | KBZ Handelsschule | KBZ Detailhandelsschule |  
KBZ Informatikschule | KBZ Sachbearbeiterschule | KBZ Sprachschule | KBZ Berufsmaturitätsschule |  
KBZ Einzelkurse | KBZ Woman and Business | KBZ Office Management | KBZ Kaderschule | HFW Zug |

Kaufmännisches Bildungszentrum Zug  
Aabachstrasse 7, 6300 Zug, Telefon 041 728 57 57, info.kbz@vd.zg.ch, www.kbz-zug.ch

 Kanton Zug

Inserat



KBZ | Kaufmännisches Bildungszentrum Zug | kbz-zug.ch

**KBZ Berufsmaturitätsschule**

Lehrgangsstart am  
07.09.2009  
Jetzt anmelden!

 Kanton Zug



KBZ | Kaufmännisches Bildungszentrum Zug | kbz-zug.ch  
KBZ Woman and Business  
Veranstaltungen 2009

 Kanton Zug

Plakat  
Format A3



KBZ | Kaufmännisches Bildungszentrum Zug | kbz-zug.ch  
Häuserordnung

 Kanton Zug

Broschüren  
Format A5  
Format A5/6

## LBBZ Schluechthof Cham

Das Kompetenzzentrum für den grünen Raum im Kanton Zug heisst LBBZ Schluechthof. Es bildet Lernende in der Landwirtschaft aus und organisiert neben der Grundausbildung auch Berufs- und Meisterprüfungen sowie zahlreiche weitere Weiterbildungsveranstaltungen für Landwirte. Neben der Ausbildung beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LBBZ die Landwirte und weitere Kreise in betriebswirtschaftlichen, produktionstechnischen und ökologischen Fragen. Das schön gelegene Bildungszentrum wird insbesondere im Sommer auch für Seminare und Übernachtungen vermietet.

### **Schlüsselthema**

Drinne und draussen, die vier Jahreszeiten, Natur und Technik: Eine enorme Vielfalt prägt das Berufsfeld der Landwirtschaft. Ob Sonne oder Regen, heiss oder kalt, Schnee oder Wind – die Natur zeigt sich in vielen Facetten und wird mit allen Sinnen wahrgenommen.

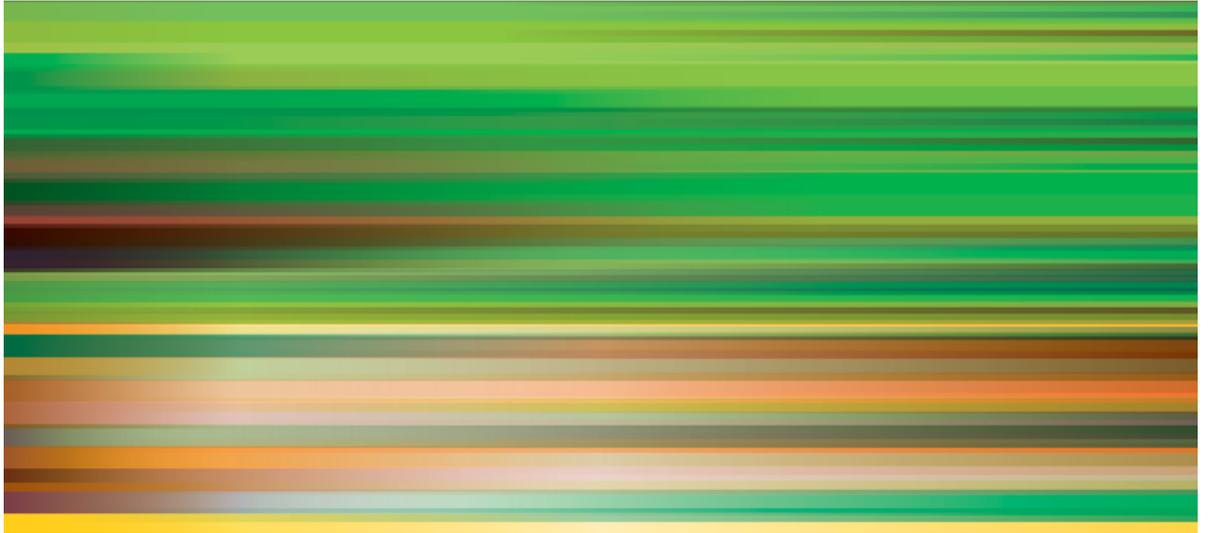
### **Schlüsselbilder**

Sich überlagernde, ineinander verwobene Farbverläufe stehen für die Vielseitigkeit der Landwirtschaft und die Intensität der Natur. Kräftige, unterschiedlichste Grüntöne dominieren das Erscheinungsbild. Vereinzelte Farbakzente (Orange, Violett, Rosa, Gelb, Blau, Rot) erzeugen ein visuelles Spannungsfeld und stehen in übersetzter Form für die Vielschichtigkeit der Landwirtschaft.

### **Umsetzung**

Durch die Wahl des Bildausschnitts und seiner Grösse sowie die Anordnung der Farbverläufe lassen sich unterschiedlichste Bilder erzeugen. Im Innern von Broschüren werden als Kontrast zu den abstrakten Titelseiten authentische, natürliche Fotografien verwendet.

Visueller Auftritt  
LBBZ Schluechthof Cham



Broschüren  
Format A5



### Produktionstechnik Tierhaltung

**Einführungskurs Homöopathie in der Tierhaltung**

Es ist einleuchtend, welche Erfolge in der Tiermedizin mit der Homöopathie erzielt werden können. Wendelin Glaser, Tierarzt mit langjähriger Erfahrung, gibt einen Einblick in die Praxis dieser Heilmethode.

Der Kurs richtet sich an alle, die neu in die Homöopathie in der Tierhaltung einsteigen oder sich davon ein Bild machen wollen. Er kann aber auch als Auffrischung dienen für solche, die zwar mal einen Kurs besucht, aber in letzter Zeit die Homöopathie nicht mehr angewendet haben.

**Datum/Zeit** Mittwoch, 25. April 2008  
8.15 bis 16.00 Uhr

**Ort** LBBZ Schluethof, Cham

**Leitung** Raymond Schobin  
LBBZ Schluethof, Cham

**Referent** Wendelin Glaser, Tierarzt, Absatz  
COF AG - Lehre Weiterbildung  
LBBZ, Schluethof, Cham

**Kosten** 100 Franken

**Veranstalter** LBBZ, Schluethof, Cham

**Anmeldung** bis Freitag, 18. April 2008

**Weiterbildung in Homöopathie**

Homöopathie einzeln werden können. Wendelin Glaser, Tierarzt mit langjähriger Homöopathischer Erfahrung, gibt einen Einblick in die Praxis dieser Heilmethode.

Der Kurs richtet sich an alle, die neu in die Homöopathie in der Tierhaltung einsteigen oder sich davon ein Bild machen wollen. Er kann aber auch als Auffrischung dienen für solche, die zwar mal einen Kurs besucht, aber in letzter Zeit die Homöopathie nicht mehr angewendet haben.

**Datum/Zeit** Mittwoch, 25. April 2008  
8.15 bis 16.00 Uhr

**Ort** LBBZ Schluethof, Cham

**Leitung** Raymond Schobin  
LBBZ Schluethof, Cham

**Referent** Wendelin Glaser, Tierarzt, Absatz  
COF AG - Lehre Weiterbildung  
LBBZ, Schluethof, Cham

**Kosten** 100 Franken

**Veranstalter** LBBZ, Schluethof, Cham

**Anmeldung** bis Freitag, 18. April 2008

**14**

**15**

Visueller Auftritt  
LBBZ Schluechthof Cham



